

len Lage gemeinsam die Situation in Europa und tauschten ihre Meinungen zu einigen anderen internationalen Fragen aus.

Eingedenk ihrer hohen Verantwortung für die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit sowie für die Fortsetzung des Entspannungsprozesses erachten sie es als notwendig, folgendes zu erklären:

I.

In den Deklarationen des Politischen Beratenden Ausschusses von Moskau (1978) und Warschau (1980) lenkten die auf dieser Tagung vertretenen Staaten die Aufmerksamkeit aller Staaten und Völker darauf, daß die Gefahren für den Frieden angewachsen sind und es notwendig ist, der Zuspitzung der internationalen Lage entgegenzuwirken. Nunmehr stellen sie mit Besorgnis fest, daß im Ergebnis der weiteren Aktivierung der aggressiven Kräfte die internationale Entwicklung noch gefährlicher verläuft.

Immer vehementer treten jene auf, die die einzig vernünftige Grundlage der Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung - die friedliche Koexistenz - ins Wanken bringen wollen. Die spürbaren Fortschritte bei der Gesundung der internationalen Beziehungen, die in den 70er Jahren die allgemeine internationale Entwicklung zu beeinflussen begannen, sind heute gefährdet. Der Entspannung, die den Völkern positive Ergebnisse brachte, wird beträchtlicher Schaden zugefügt. Zusammenarbeit wird durch Konfrontation ersetzt, und es wird versucht, die friedlichen Grundlagen der zwischenstaatlichen Beziehungen zu untergraben. Die Entwicklung der politischen Kontakte, der gegenseitig vorteilhaften wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den Staaten wird in Frage gestellt.

Das Wettrüsten erreicht eine qualitativ neue, weitaus gefährlichere Phase, da es alle Arten von Rüstungen - nukleare wie konventionelle -, alle Arten militärischer Aktivität und praktisch alle Gebiete der Welt erfaßt.

Alte Spannungsherde lodern wieder auf, es entstehen neue Konflikte und Krisensituationen. Die Anstrengungen der friedliebenden Staaten, die strittigen Probleme - im Weltmaßstab wie regional.- durch gleichberechtigte Verhandlungen zwischen den interessierten Seiten zu lösen, werden blockiert. Es häufen sich immer mehr ungelöste internationale Fragen an. Die imperialistischen Kreise betreiben eine Politik der Gewalt, des Drucks, des Diktats, der Einmischung' in die inneren Angelegenheiten, der Verletzung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität der Staaten. Sie streben nach Festigung und Neuaufteilung ihrer „Einflußsphären". Reibungen und Komplikationen, die in den Beziehungen zwischen den Staaten entstehen, jegliche Schwierigkeiten, mit denen die verschiedenen Völker konfrontiert sein können, versuchen sie auszunutzen.